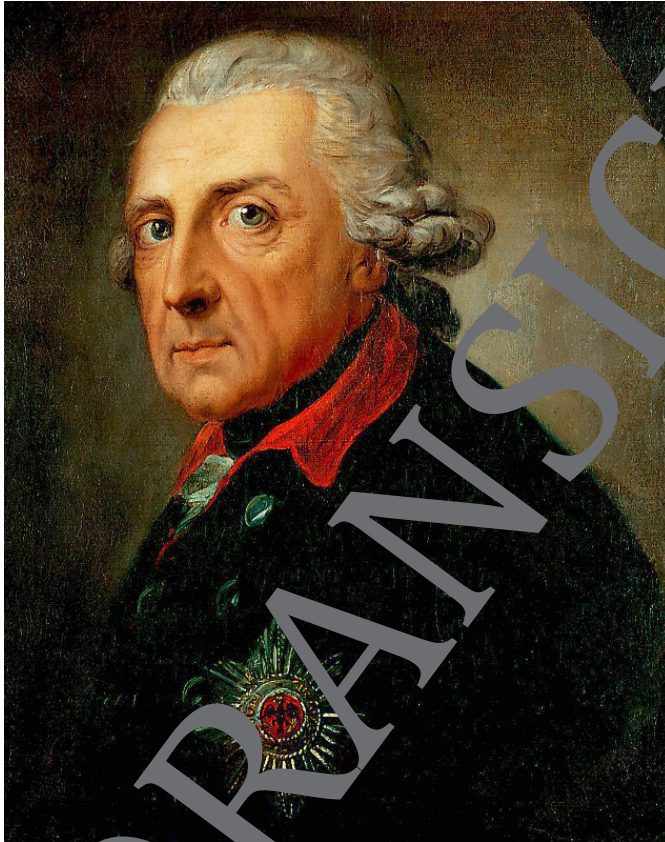


Friedrich der Große



© Wikipedia (gemeinfrei gestellt)

Wie bei vielen bekannten historischen Persönlichkeiten gehen auch bei Friedrich II. (1712–1786) Wirklichkeit und spätere Wahrnehmung weit auseinander. „Der alte Fritz“ gilt heute vielfach als Inbegriff der „preußischen“ Tugenden, als unermüdlicher Arbeiter im Dienst am Staat und als feinsinniger Kunstliebhaber. Glorifiziert wurde er besonders als überragender Feldherr.

1 Fachwissenschaftliche Hinweise

Wie bei vielen bekannten historischen Persönlichkeiten gehen auch bei Friedrich II. (1712–1786) Wirklichkeit und spätere Wahrnehmung weit auseinander. „Der alte Fritz“ gilt heute vielfach als Inbegriff der „preußischen“ **Liegenden** als unermüdlicher Arbeiter im **Dienst am Staat** und als feinsinniger **Kunstliebhaber**. Glorifiziert wurde er besonders als überragender **Feldherr**.

Beim Thronfolger war davon 1730 noch nicht viel zu ahnen. Hier steht die **Auseinandersetzung mit seinem Vater**, Friedrich Wilhelm IV., im Mittelpunkt: Aufbegehren gegen den pflichtbesessenen und häufig gewalttätigen Soldatenkönig, **Flucht und Prozess** gegen ihn und seinen Freund und Helfer, und schließlich die Unterwerfung unter die väterliche Gewalt. Die **Sozialisation** hat zweifellos den späteren König geprägt, aber sie erklärt nicht, was uns an ihm so fasziniert.

Als Friedrich der Große ist der preußische König zum **Mythos** geworden. Dabei war er ruhm- und geltungssüchtig, starrsinnig und wie kaum eine andere historische Person auf die bewundernde Begeisterung durch die Zeitgenossen und vor allem die Nachwelt erpicht. Bereits 1745 ließ er sich bei der Rückkehr aus dem zweiten Schlesischen Krieg nach Berlin als „Großer“ (Fridericus Magnus) feiern. Er gilt als sparsam, bescheiden und baute dabei das Schloss Sanssouci zu seiner alleinigen Verfügung und das Neue Palais zu einem Zeitpunkt, als der preußische Staat nach sieben Jahren Krieg eigentlich pleite war. Er sah sich selbst als Nachfolger des philosophierenden römischen Kaisers Marc Aurel, fand dessen Selbstbetrachtungen aber langweilig. Er wollte die Regierungsgeschäfte nicht inkompetenten Ministern überlassen und verlor sich doch selbst immer mehr in Details des Tagesgeschäfts. Er wird als tolerant gerühmt und dabei mussten alle Glaubensflüchtlinge, so sie erst in Preußen sesshaft geworden waren, zuallererst Preußen sein – mit allen Pflichten und wenigen Rechten. Soweit es für den preußischen Staat nützlich war und Friedrichs Ruhm als Herrscher dieses Staates diente, war er an der Entwicklung des Landes interessiert. Er schaffte zudem als erster europäischer Fürst die Folter ab und schützte seine Untertanen vor der Willkür der Gutsbesitzer.

Der **Brandenburgische und pommersche Landadel** war eine entscheidende Stütze seiner Herrschaft. Keine Reform auf dem Lande sollte den Adel ökonomisch beeinträchtigen, Friedrich brauchte Beamte und vor allem Offiziere für sein Heer.

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Staatsräson: die Rebellion des Thronfolgers

M 1 Chronologie

24. 1. 1712	Kronprinz Friedrich wird in Berlin geboren.
4. 8. 1730	Desertionsversuch von Kronprinz Friedrich und seinem Freund Kattow. König Friedrich Wilhelm I. setzt die Hinrichtung Kattows gegen den Gerichtsurteil durch.
31. 5. 1740	Friedrich II. wird nach dem Tod Friedrich Wilhelm I. König in Preußen, Maria Theresia tritt als erste Frau die Erbfolge des verstorbenen Habsburger-Kaisers an.
Dez. 1740	Friedrich nutzt die günstige politische Situation – Erbansprüche Bayerns gegen Habsburg, antihabsburgische Politik in England – zum Einfall in Schlesien und löst damit den Ersten Schlesischen Krieg (bis 1742) aus.
1745	Der Zweite Schlesische Krieg (1744/45) bestätigt mit dem Frieden von Dresden Preußen den Besitz von Schlesien; Maria Theresias Ehemann Franz Stephan wird in Frankfurt zum Kaiser, Maria Theresia wird Kaiserin. Friedrich II. wird erstmals als der „Große“ bezeichnet (beim Einzug in Berlin 1745).
1747	Einweihung von Schloss Sanssouci
1753	Trockenlegung des Oderflusses vollendet
1756	Im Dritten Schlesischen Krieg („Siebenjähriger Krieg“) siegt Friedrich bei Rossbach über die Franzosen und die Reichsarmee, bei Leuthen über die Österreicher (1757) und bei Mordorf über die Russen (1758) und erleidet Niederlagen gegen die Österreicher bei Kolin (1757), Hochkirch (1758) und gegen die Russen bei Kunersdorf (1759). Großbritannien unterstützt Preußen gegen die Koalition der Gegner. Nach dem Tod der Zarin Elisabeth Zar Peter III. 1762 ein Bündnis mit Preußen („Freundel des Hauses Brandenburg“) schließt. Der Friede zu Hubertusburg stellt 1763 den territorialen Status quo der Vorkriegszeit wieder her.
1763–1769	Bau des neuen Palais in Potsdam
1772	Erste Teilung Polens: Österreich erhält Südpolen, Russland Ostpolen; Preußen bekommt Westpreußen (ohne Danzig und Thorn), Ermland und den Netze-Distrikt. Der preußische König ist jetzt König von Preußen.
1778	Bayerischer Erbfolgekrieg zwischen Österreich und Preußen, Bayern sowie Sachsen („Kartoffelkrieg“ bis 1779); Österreich erhält das Innviertel, Preußen sichert Erbansprüche in Ansbach und Bayreuth.
17. 8. 1786	Tod Friedrichs II., sein Neffe Friedrich Wilhelm II. wird König von Preußen.

M 2 Als es um Friedrichs Kopf ging – Fluchtversuch und Katte-Prozess

- 1 „Anno 1730“ hatte das Zerwürfnis zwischen dem preußischen König Friedrich Wilhelm I. und seinem Sohn, Kronprinz Friedrich, seinen Höhepunkt erreicht. Auf einer Reise nach Süddeutschland verlässt der Kronprinz in Uniform ohne Erlaubnis das Lager. Der Fluchtversuch wird sofort bemerkt und ist damit gescheitert.
- 5 Friedrichs Helfer Leutnant von Keith entkommt nach England. Sein anderer Vertrauter Leutnant Katte wird verhaftet. Die „facheuse Geschichte“¹ kann nicht mehr als Jugendstreich abgetan werden, sie wird zu einer Staatsaffäre. Dabei kommen die grundsätzlichen Differenzen zwischen Vater und Sohn zum Ausdruck: hier der sparsame, ja geizige und pflichtbesessene König, da ein lebenslustiger und verschwenderischer Kronprinz; rabiater, auch handgreiflicher Erziehungsmethoden des Vaters; Streit innerhalb der Familie. Mutter Sophie Dorothea und ihr Sohn wollen eine Heiratsverbindung mit der englischen Königsfamilie, der Vater aber eine Heirat innerhalb des Reichs. Friedrichs Fluchtversuch hat aber auch innenpolitische Brisanz: Offiziere der ersten Garderegimenter (Keith und Katte) paktieren mit dem
- 10 Kronprinzen gegen den König. Friedrich Wilhelm I. besteht auf einer Kriegserichterungsverhandlung auch gegen seinen Sohn wegen versuchter Desertion, trotz der Fürsprache deutscher und ausländischer Fürsten zugunsten Friedrichs.

- Das Gericht tritt in Köpenick zusammen, verurteilt den Kronprinzen, erklärt sich in seinem Falle für nicht zuständig und verurteilt den Leutnant Katte zu lebens-
- 20 langer Festungshaft. Der König ist allerdings von unnachsichtigem Gerechtigkeitsstreben und der Idee des Staatsräson geprägt. Er kassiert das Urteil und verhängt die Todesstrafe über Katte wegen Desertion, das in Anwesenheit Friedrichs in der Festung Mitrin vollzogen wird. Wenige Monate später nimmt Friedrich Wilhelm den Thron aber wieder in Gnaden auf und der zeigt sich bis zum Tode
- 25 seines Vaters (1740) als tugendhafter Sohn.
- Worterklärung: 1 facheuse: fatal, unerfreulich

Arbeitsaufträge zu M 1 und M 2

1. Erstellen Sie eine Grafik der Akteure und Ebenen der Ereignisse von 1730.
2. Erläutern Sie die Zusammenhänge aus der Sicht des Vaters, Friedrich Wilhelms I., und aus der Sicht seines Sohnes, Friedrichs II.
3. Erläutern Sie, inwieweit das Verhalten der Beteiligten eine „historische Nahtstelle“ kennzeichnet.

4.2 Landespolitik: das Wohl des Staates

M 3 Kabinettordres Friedrich des Großen

(1) An den Minister v. Hoym: Ansetzung böhmischer Emigranten in Schlesien

- 1 Es ist Mir zuverlässig gemeldet worden, dass gegenwärtig in Böhmen in Haupteinstädten Unruhen sind wegen der Hofe-Dienste, so die Unterthanen zu thun sich weigern, und dass deshalb viele Einwohner, sowohl evangelischer als catholischer Religion, über die Grentze und in das Glazische¹ flüchten. Es giebt dieses eine gute
5 Gelegenheit, die in dem Jahre in Schlesien zu machende neue etablissements zu besetzen, und befehle Ich Euch demnach hierdurch in Gnade die Gelegenheit wahrzunehmen und alle vigilance² und attention³ anzuwenden, wie diese Leute zu gewinnen und dahin zu persuadiren⁴ sind, dass sie sich in Schlesien niederlassen; und müsset Ihr dann besorgt seyn, solche in den neuen Etablissements nach
10 Möglichkeit gut unterzubringen und selbigen eine gute Aufnahme zu verschaffen.

Friedrich

Potsdam den 21. März 1775

Hinweise und Worterklärungen:

- 1 Gemeint ist die südlich von Breslau gelegene Grafschaft Glatz
- 2 vigilance: Wachsamkeit
- 3 attention: Aufmerksamkeit
- 4 persuadiren: überzeugen, überreden

(2) An die Kurmärkische Kammer: Bestrafung von Misshandlungen bäuerlicher Unterthanen

- 1 Dieweil bishero verschiedene Beamte die Bauern mit Stockschlägen übel tractiret haben, Wir aber dergleichen Tyrannei gegen die Unterthanen durchaus nicht gestatten wollen, so wollen Wir, dass, wenn forthin Einem bewiesen werden kann, dass er einen Bauern mit dem Stock geschlagen habe, ersterer sodann deshalb als
5 sofort und ohne einige Rede auf sechs Jahr zur Vestung gebracht werden soll, wenn auch schon dergleiche Beamte der beste Bezahler war und seine Pacht sogar pränumerirte! [...]

Friedrich

Berlin den 15. Juli 1749

Worterklärung:

- 1 pränumeriren: vorausbezahlen

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de